

**Stadt Karlsruhe  
- Ortsverwaltung Grötzingen -**

**Niederschrift Nr. 14**

über die öffentliche Sitzung des **Ortschaftsrates**

am **11. November 2020** (Beginn 19.00 Uhr; Ende 19.36 Uhr)

im **Saal der Begegnungsstätte, Niddastr. 9**

---

Vorsitzende: **Ortsvorsteherin Karen Eßrich**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18**

Namen der **nicht anwesenden**  
Mitglieder\*:

Zahl der Zuhörer: **5**

Urkundspersonen: **OSR Marvi, OSR Schuhmacher**

Schriftführer: **Hauptamtsleiter Jürgen Dehm**  
nach digitaler Aufzeichnung

Sonstige Verhandlungsteilnehmer:

---

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **02.11.2020** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

\*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil

117. Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner

118. Stromtankstellen in Grötzingen  
(Antrag der CDU-Fraktion)

**Vorlage**

119. Kaliko-Krebs-Befall Baggersee  
(Antrag der FDP-Fraktion)

**Vorlage**

120. Renovierung Grötzingener Ratsstuben  
(Antrag der MfG-Fraktion)

**Vorlage**

121. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

122. Mitteilungen und Anfragen

**Zu Punkt 117 der TO:            Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner**

Fragen und Anregungen wurden nicht gestellt bzw. gegeben.

**Zu Punkt 118 der TO: Stromtankstellen in Grötzingen  
(Antrag der CDU-Fraktion)**

Die CDU-Fraktion hat geschrieben:

Die E-Mobilität gewinnt weiter an Bedeutung, aber die dafür erforderliche Ladeinfrastruktur lässt nach wie vor zu wünschen übrig. Bereits am 27.9.2017 und 27.3.2019 wurden diesbezüglich Anträge der CDU-Fraktion im Ortschaftsrat behandelt, mit dem Ziel öffentliche Stromtankstellen auch in Grötzingen zu errichten. In den Stellungnahmen wurden für Karlsruhe Weiterentwicklung der Ladeinfrastruktur angekündigt, zuletzt in Verbindung mit der Ortsmittesanierung und mit der Wiederherstellung des Parkplatzes an der Bahnlinie.

Die CDU-Fraktion beantragt einen Sachstandsbericht über die Entwicklung der Ladeinfrastruktur für E-Autos in Grötzingen.

**Stellungnahme der Ortsverwaltung:**

Das Dezernat 4 antwortet dazu:

Die Stadtwerke Karlsruhe bauen in Karlsruhe ein überspannendes Netz an schnellen 300 kW-DC-Ladesäulen zusammen mit unserem Partner EnBW auf. Für den Aufbau der DC-Ladesäulen wurde uns von der Stadt ein Kontingent von 10 Ladesäulen-Standorten, die die Kriterien für einen effizienten und wirtschaftlich betreibbaren Ladesäuleeinsatz erfüllen, auf öffentlichem Grund zur Verfügung gestellt. Bei den bestehenden Anforderungen an die DC-Ladesäulenstandorte (Flächenverfügbarkeit, Netzanschluss und –kapazität, Attraktivität der Umgebung des Standortes, erzielbare Ladefrequenz, Kosten, Fördermittel, Bezuschussung, usw.) haben die Standorte in Grötzingen, wie leider viele andere vorgeschlagene Standorte auch, bei dieser ersten Ausbaurunde leider nicht überzeugt. Wir haben aber die von Ihnen vorgeschlagenen Standorte in der Liste aufgenommen und werden diese bei weiteren Ausbaurunden erneut prüfen und bewerten.

Wichtig für die Auswahl der Standorte ist dabei insbesondere:

- Konkurrenz zu Ladesäulen von Einzelhändlern wie Lidl und Edeka oder auf privaten Parkplätzen.
- Attraktivität um Umfeld für kurze Verweilmöglichkeiten.
- Sehr leistungsfähiger Netzanschluss.
- Hohe Fahrzeugfrequenz und kurze Standzeiten für Schnellladungen

Den Stadtwerken Karlsruhe ist leider das Vorhaben einer Sanierung in Grötzingen nur in Ansätzen bekannt. Für eine Standortbewertung für die Ladesäuleninfrastruktur sind wir bislang nicht eingebunden. Unsere Fachexperten stehen hierzu gerne zur Verfügung.

Bei unserem letzten Austausch mit Stadtmobil hatten diese nur Stellplätze in Parkhäusern in Grötzingen für Elektroautostandorte in Betracht gezogen. Diese sind aufgrund der Netzanschlussverhältnisse und komplexeren Eigentumsverhältnissen schwierig und teurer umsetzbar. Da Stadtmobil nun eine Genehmigung für weitere Plätze auf öffentlichem Grund bekommen soll, werden wir dort wieder in den Austausch gehen.

Die Stadtwerke Karlsruhe haben Erfahrungen zu den weiteren nachgefragten Themen (z.B. LoRaWAN, Echtzeitverkehrslenkung, Umweltsensoren, Parkplatzsensoren, SmartCity- Plattform und -Cockpit). Bei der Ortssanierung in Grötzingen bietet es sich an die Aspekte ganzheitlich

vorzusehen. Unsere Fachexperten stehen hier ebenfalls gerne zur Verfügung, um ein Smart-City-Konzept für Grötzingen entwickeln zu können.

#### **Behandlung im Ortschaftsrat:**

OSR Schönberger bemerkt, bei der Antwort habe ihn etwas erschreckt, dass in letzter Zeit mal wieder nichts passiert sei. Die städtischen Ämter und Behörden scheinen seines Erachtens nicht miteinander zu kommunizieren, denn es sei für ihn ein Unding, dass die Stadtwerke angeblich nichts von einem Energiesanierungsgebiet in Grötzingen wüssten. Er bittet die Vorsitzende, dass sie die Kommunikation mit den örtlichen Behörden vornehme. Des Weiteren würde er sich gerne mit dem Ortschaftsrat zusammensetzen, um die Vorschläge der Stadtwerke konkret zu diskutieren. Er fühle sich mit der Antwort der Stadtwerke weggeschoben.

Die Ortsvorsteherin bemerkt, auch sie sei sehr überrascht über die Antwort gewesen, weil diese so auch nicht stimmig sei. Die Stadtwerke waren mit eingebunden und es existieren auch etliche Anträge aus diesem Rat, wo die Stadtwerke auch ständig gefragt wurden bezüglich der Stromtankstellen und auch des Parkplatzes an der Augustenburgstraße. Die Ausbaugeschwindigkeit der Stadtwerke lasse aber zu wünschen übrig. Sie habe erfahren, derzeit seien die ersten zehn Stromtankstellen im Stadtgebiet in Planung und danach seien weitere zehn Tankstellen vorgesehen. Sie halte aber den Vorschlag für sinnvoll, das Thema auch intern mit den Stadtwerken, dem Stadtplanungsamt, dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft sowie Tiefbauamt und Gartenbauamt diskutiere und die Angelegenheit in den Ausschuss verweise.

OSR Schönberger ergänzt, dass die Parkhäuser, die sich die Stadtwerke in Grötzingen angeschaut hätten, sehr übersichtlich gewesen sein müssten.

OSR Daubenberger merkt an, er schließe sich der CDU an und finde die Antwort empörend. Man habe schon einige Anträge gestellt und er bittet darum, auch das Thema Glasfaserausbau mit aufzunehmen.

#### **Zu Punkt 119 der TO: Kaliko-Krebs-Befall Baggersee (Antrag der FDP-Fraktion) Vorlage**

Die FDP-Fraktion hat beantragt:

Der amerikanische Kaliko-Krebs gehört zu den unerwünschtesten und spektakulärsten eingeschleppten Spezies in unseren heimischen Gewässern. Er scheint sich im Grötzinger See besonders stark verbreitet zu haben, Taucher und andere Berufene berichten von einer sehr hohen Besiedelung. Dieser invasive Krebs schädigt unser Öko-System generell und speziell offenbar in ganz erheblicher Weise.

Während wir uns mit Monitorings und sehr viel Engagement bereits um ufernahe Gestaltungen und Regulierungen bemühen, scheint der Neubesiedler unseren See (und seine Umgebung) unbehindert unter unseren Augen – zunehmend- „abzuräumen“.

Die FDP beantragt:

- Feststellung der Intensität des Befalles durch städtische Behörden sowie z.B. durch Zusammenarbeit mit gebietsbezogenen Vereinen, um rasch verlässliche Zahlen zu erlangen.
- Gegebenenfalls die entsprechenden Amtsstellen im Naturschutzsinne zu präventiven und regulierenden Maßnahmen aufzufordern (Fangen, Bejagen, Monitoring des Bestandes und der Entwicklung) und
- bald ein griffiges Konzept zur Bekämpfung zu erstellen.

### **Stellungnahme des Dezernat 5:**

Die Vorkommen des Kaliko-Krebse im Grötzinger See sind bekannt. Auch im Werrabronner Graben wurden Krebse festgestellt. Bekanntermaßen stellen Kaliko-Krebse eine massive Bedrohung für die einheimische Tierwelt der Gewässer dar. Insbesondere Amphibienpopulationen können sehr stark dezimiert werden.

Der Kaliko-Krebs ist momentan (noch) nicht auf der EU-Liste der invasiven Arten gelistet. Für die dort aufgeführten Arten ist ein Monitoring und Management verpflichtend vorgesehen, das derzeit unter Federführung des Regierungspräsidiums Karlsruhe vorbereitet wird. Der Kaliko-Krebs ist davon noch ausgenommen.

In Abstimmung mit dem Umwelt- und Arbeitsschutz und dem Regierungspräsidium Karlsruhe erfolgt seit diesem Herbst ein Monitoring am Werrabronner Graben und im Grötzinger Bruchwald (sofern überflutet), um weitere Daten zur Verbreitung des Kaliko-Krebse zu gewinnen. Das Monitoring wird gemäß einer von der PH Karlsruhe erprobten Methode durchgeführt. Die gefangenen Tiere werden nicht mehr ins Gewässer zurückgesetzt. Durchgeführt wird das Monitoring von Mitarbeitern der Grötzinger Amphibienschutzgruppe.

Wirksame Bekämpfungsstrategien des Kaliko-Krebse wurden im Rahmen eines Forschungsprojektes von der PH Karlsruhe für kleinere Gewässer experimentell (erfolgreich) erprobt. Inwieweit sich diese Methoden auf größere Gewässer übertragen lassen, ist noch offen.

Im Gegensatz zu kleinen Gewässern, in denen sich in der Regel keine Raubfische befinden, sind in größeren Gewässern, wie z. B. dem Grötzinger Baggersee, Fraßfeinde vorhanden, die eine unkontrollierte Ausbreitung des Kaliko-Krebse unterbinden. Dies wird auch vom Sportfischerverein Grötzingen bestätigt. Nach dessen Auskunft hat sich der Kaliko-Bestand im Grötzinger See auf niedrigem Niveau eingependelt. Ein zu hoher Besatz an Raubfischen schadet dem Gesamtgefüge eines Gewässers. Das derzeit erreichte Gleichgewicht zwischen Krebse und Raubfischen scheint geeignet, die Krebsbestände auf niedrigem Niveau zu halten.

### **Behandlung im Ortschaftsrat:**

OSR Ritzel erwähnt, seine Fraktion habe die Stellungnahme zur Kenntnis genommen und diese sei vom Umfang der Maßnahmen her befriedigend. In der Sache sei es aber überraschend, dass die Krebsart auf der EU-Liste der invasiven Arten nicht gelistet ist. Gleichwohl gebe es aber beim Regierungspräsidium und bei der PH Karlsruhe offensichtliche Aktivitäten. Einerseits vertrete man von Seiten der Administration die Auffassung, es sei nicht so wichtig, weil der Krebs nicht einmal gelistet sei. Es scheine also eine gewisse Unsicherheit zu bestehen. So wie man es hier lese, sei die Sache einigermaßen im Griff. Überraschend sei allerdings, dass es vor Jahren im See ganz anders aussah. Wenn man damit nun leben müsse, werde man das wohl tun müssen. Er bitte aber darum, die Sache im Auge zu behalten, weil das ein Thema sei, das um sich greift.

Die Vorsitzende merkt an, dass am 25.11.2020 der Arbeitskreis Baggersee stattfindet und sie darum bitte, das Thema dort nochmals anzusprechen. Dann könnten auch andere Vereine gehört werden, insbesondere die Sportfischer, die das Thema sicherlich auch mehr mitbekämen.

OSR Hauswirth-Metzger ergänzt, es gehe nicht nur um den See, sondern um den ganzen Waldbereich und Flur- und Grundstücke außen herum. Die Krebse seien nicht nur im Wasser, sondern auch in den Gräben. Sie begrüßt, dass der Naturtreff auf Anraten des Regierungspräsidiums dort schon aktiv ist und ein Monitoring stattfindet. Sie stimmt OSR Ritzel zu, dass man dran bleiben müsse, damit es bei einem Ungleichgewicht nicht in die eine oder

andere Richtung kippe. Sie unterstützt außerdem die Idee, sich mit den Sportfischern auszutauschen, da die es wirklich sähen. Es sei außerdem wichtig, dass man sich mit ihnen abstimme und den Sachverhalt eventuell auch mal erklärt bekomme. Man habe die Leute ja vor Ort und sie finde es unglaublich wichtig zu wissen, was da wie eingesetzt und getan wird.

**Zu Punkt 120 der TO: Renovierung Grötzingen Ratsstuben**  
**(Antrag der MfG-Fraktion)**  
**Vorlage**

Die MfG-Fraktion hat geschrieben:

Seit Monaten wartet Grötzingen auf die Wiedereröffnung des Restaurants in der Begegnungsstätte.

Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten soll das Restaurant im Dezember wieder öffnen. Für die Baumaßnahmen mussten nach Angaben der Verwaltung mehrere hunderttausend Euro ausgegeben werden.

Die MfG-Fraktion beantragt daher:

1. Die Ortsverwaltung informiert den Ortschaftsrat und die Öffentlichkeit über den Verlauf und den Zeitplan der Arbeiten.
2. Die Ortsverwaltung legt dem Ortschaftsrat und der Öffentlichkeit die Höhe der Kosten nach Gewerken vor.

**Stellungnahme der Ortsverwaltung:**

Die Arbeiten der Küchensanierung in der BGS sind fast abgeschlossen, sodass einer geplanten Eröffnung am 1.12.2020 aus baulicher Sicht nichts entgegensteht.

Die Kosten bewegen sich im Kostenrahmen.

Das Projekt Modernisierung Küche wurde Anfang Juni 2020 von den Dezernaten freigegeben. Mitte Juni wurde mit den Demontearbeiten der 35 Jahre alten Kücheneinrichtung begonnen. Im Zuge der Modernisierungsarbeiten wurden auch die Elektroinstallation und die Lüftungskanäle, einschließlich der Abzugshaube in der Küche erneuert. Bei der Ausschreibung der neuen Küchengeräte wurde auf energieeffiziente Ausführung und Wärmerückgewinnung geachtet. Für den 10.11.2020 ist die Abnahme mit der Lebensmittelüberwachung geplant und anschließend die Übergabe an den Pächter. Auf Grund der neuen Corona-Verordnungen muss die für den 1. Dezember 2020 geplante Eröffnung auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Der neue Pächter wird sobald es ihm möglich ist eröffnen.

Die Kosten für die Küchengeräte liegen mit ca. 163.000,- € brutto im Kostenrahmen.

**Behandlung im Ortschaftsrat:**

OSR Schuhmacher teilt mit, man habe heute die frohe Botschaft erhalten, dass die Umbaumaßnahmen in der Begegnungsstätte abgeschlossen sind und zumindest eine Abnahme erfolgt ist. Er wisse nicht, ob das noch eine Mitteilung durch die Vorsitzende wert sei. Man könne an der Stelle erst einmal gratulieren, dass dieser Kraftakt funktioniert hat in einer doch relativ kurzen Zeit. Es sei jedoch schade, dass die mögliche Eröffnung zum 01. Dezember jetzt erst einmal in weite Ferne gerückt ist, weil die Lage nach wie vor im Zuge des Lockdowns sehr unsicher sei. Von daher könne man sagen, dass die Ortsverwaltung die Aufgaben sehr gut erfüllt habe. Es wurde mitgeteilt, der größte Posten bei der Umgestaltung seien die eingebauten Küchengeräte gewesen. Das waren 163.000€ bei einem Gesamtbudget von

490.000€. Interessant wäre daher noch zu wissen, was noch weitere große Posten gewesen sind. Seine Fraktion wolle sich herzlich bedanken, einmal für die Stellungnahme und auch für die Umbaumaßnahme.

Die Vorsitzende ergänzt, von dem Budget sei noch längst nicht alles ausgegeben worden. Ein großer Teil davon werde nächstes Jahr erst angegangen, wenn die Kühlung und die Lüftung komplett erneuert würden. Alle Leitungen in der Gaststätte und im Restaurant seien bereits gelegt, aber es seien noch Tätigkeiten im Keller zu tun. Von daher werde dort noch ein Großteil der Kosten verbaut, das Endprodukt sei noch nicht fertig. Ein größerer Posten waren ansonsten noch die Elektroarbeiten, da die Elektrik, der Verteilerkasten und die Leitungen erneuert wurden. Alleine die elektrotechnischen Anlagen mit der Raumluft- und Kühltechnik beliefen sich auf ungefähr 60.000 – 70.000€. Gewerke, wie beispielsweise der Neubau einer Tür oder Fliesenarbeiten, seien auch mit einem großen Teil der Kosten angefallen. Die wenigsten Kosten seien die für einen Küchenplaner mit ca. 7000€ gewesen. Das meiste sei aber tatsächlich in die Gewerke geflossen und werde auch weiter fließen. Sie sei froh, dass sie die Küche übergeben könne und alles soweit in Ordnung sei. Morgen fänden auch Bewerbungsgespräche für Personal des Pächters statt und auch der hoffe, dass man eröffnen könne, sobald die Corona-Verordnung es zulässt. Dies werde man auch im Pachtvertrag festhalten.

OSR Siegele bedankt sich für den Antrag der MfG-Fraktion. Auch die CDU habe sich über die Lücken zwischen den Beträgen gewundert, weshalb er sich für die Erläuterung bedankt. Was ihnen aber nicht klar gewesen sei, sei die Verschiebung der Eröffnung durch die Corona-Situation. Er möchte wissen, ob auch finanziell etwas bei dem Pächter hängen bleibe oder ob die Pachtzahlung erst mit Eröffnung beginne.

Darauf antwortet die Ortsvorsteherin, die Pachtzahlung falle erst ab der Eröffnung an.

### **Zu Punkt 121 der TO: Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse**

Die Vorsitzende gibt bekannt, dass in der letzten Sitzung zwei Bauanträgen zugestimmt wurde. Dies war einmal der Anbau eines Wintergartens bei einem Haus Im Brühl 5a und eine Nutzungsänderung „Ausbau eines Dachgeschosses zu einer Wohnung“ in der Heinrich-Kurz-Straße 7. Bei beiden erfolgte die Zustimmung des Ortschaftsrates.

Bezüglich der Stiftungsmittel der Stiftung für Grötzingen hat der Ortschaftsrat einem öffentlichen Projekt zugestimmt, nämlich der Anschaffung eines wetterfesten Kleiderschranks. Dieser werde öffentlich aufgestellt auf dem Gelände des Gemeinschaftshauses des evangelischen Gemeinschaftsverbandes AB e.V. per du an der Pfinz. Man werde darüber sicherlich noch durch die Presse informiert bzw. eingeladen, je nachdem wie das unter Corona-Bedingungen möglich sein werde.

### **Zu Punkt 122 der TO: Mitteilungen und Anfragen**

a) Die Ortsvorsteherin informiert, dass das Schlossschulgebäude in Grötzingen ebenfalls saniert und fertiggestellt wurde. Es wurde letzte Woche an die Ortsverwaltung übergeben, die dadurch ab sofort für alles verantwortlich sei. Der Schulunterricht finde nach den Herbstferien bereits in den Räumen statt. Es sei wirklich gut geworden und es sei rückblickend sinnvoll gewesen, dass neben dem Kollegium auch der Rat einen Einspruch gegen die ursprünglich vorgesehene Farbwahl eingelegt hat. Jetzt sei alles sehr freundlich und einheitlich und es passe dennoch zu dem älteren Gebäude. Mit einem Besuch des

Schulgebäudes sei es jetzt sehr schwierig, aber das werde hoffentlich im Sommer möglich sein. Zumindest am Tag der offenen Tür könne man sich die Räume anschauen. Die Schule sei jetzt auf dem neusten technischen Stand, auch was Lüftung angehe. Sobald sich die CO<sup>2</sup>-Werte im Raum verringern, öffnen sich die Fenster selbstständig.

- b) Am Montag wurde mit der Herstellung des Parkplatzes in der Augustenburgstraße begonnen, so die Vorsitzende weiter. Da habe es leider Verzögerungen gegeben, weil die Stadtwerke die Löschwasserleitung für den Tunnel auf städtischen Wunsch hin in die Straßenmitte und weg von den neuen Bäumen verlegt haben. Der Parkplatz solle aber dieses Jahr noch fertig werden. Sie habe aufgrund des Antrages auch extra nachgefragt, ob eine Elektroversorgung nachträglich möglich sei, was bejaht wurde. Es verändere sich nicht viel zur früheren Situation. Es sollen 37 Parkplätze entstehen, davon zwei Behindertenparkplätze. Was die Elektrotankstelle angehe, müsse man schauen, ob dort ein guter Standort sei.
- c) Weiter teilt OVS Eßrich mit, dass die Sanierung des Daches in der städtischen Kindertagesstätte diese Woche abgeschlossen wurde. Derzeit fänden noch Maler- und Reinigungsarbeiten statt. Der Einzug der zwei ausgelagerten Gruppen finde am 27.11. statt. Die Containeranlage werde ab dem 30.11. abgebaut. Die Anwohnenden seien oder würden noch über die verkehrsrechtlichen Einschränkungen während dieser Zeit informiert.
- d) Bezüglich der Ratsstuben erklärt die Ortsvorsteherin, dass die Küche – wie in der Erläuterung des Antrages zu sehen – so nun auch geputzt aussehe. Die Ratsstuben hätten zum 01.12. eröffnen können, leider könne der Pächter nun aber erst eröffnen, wenn die Corona-Beschränkungen des Landes wegfallen.
- e) Die Sitzungsleiterin gibt bekannt, dass das Graffiti an der Fischtreppe ungefähr im Mai 2021 erstellt werde. Sie habe von den Künstlerinnen und Künstlern erfahren, dass aufgrund der Witterung und Kälte vorher die Anbringung nicht möglich wäre. Die Gruppe käme aber nochmals rechtzeitig auf die Ortsverwaltung zu, damit das Graffiti zügig erstellt werden könne.
- f) Die Vorsitzende erklärt auf die Frage eines Einwohners in der letzten Sitzung bezüglich der Geländeerhöhung auf der Brücke über die Pfinz bei der Fischtreppe, sie habe die Auskunft erhalten, dass eine Erhöhung des Geländers nicht erforderlich ist, da der Weg kein Rad-, sondern ein Fußgängerweg und die Höhe für Fußgänger ausreichend sei.
- g) OSR Ritzel hat in der letzten Sitzung darauf hingewiesen, dass es Lücken in der Lärmschutzwand gebe, so die Vorsitzende weiter. Diese wurden verschlossen.
- h) OVS Eßrich kommt auf den Vorschlag von OSR Siegele aus der letzten Sitzung zurück, einen weiteren Mülleimer auf dem Fuß- und Fahrradweg entlang der Bruchwaldstraße in Richtung Baggersee anzubringen. Dies wurde geprüft, aber da bereits bei der Sitzbank und auch hinten beim Parkplatz in der Bruchwaldstraße Mülleimer angebracht sind, werde ein weiterer abgelehnt. Man empfinde es als zumutbar, die Robidogtüten zu einem der Mülleimer zu tragen. Das sei dann eine Erziehung der Hundebesitzer.

- i) Die Ortsvorsteherin erinnert an die schon vor Wochen gegebene Anregung, den Weg an der Emil-Arheit-Halle zu asphaltieren, weil der restliche Weg auch asphaltiert ist. Dieser Bitte werde ebenfalls nicht entsprochen, da der Weg an sich in Ordnung und gesplittet bzw. wasserdurchlässig ist.
- j) Des Weiteren habe es ein Schreiben vom Ordnungsamt bezüglich der Fahrradwege gegeben, so die Vorsitzende. Es gab einen Antrag der MfG-Fraktion, bei dem verschiedene Fragen gestellt wurden. Unter anderem wurde gefragt, ob der Fahrradweg an der Pfinz auf die andere Seite gelegt werden könne, da der Weg dort weniger frequentiert von Fußgängern und auch schöner sei. Das Ordnungsamt hat geantwortet, dass dieser Weg südlich der Pfinz schmaler und größtenteils nicht asphaltiert und nicht beleuchtet sei. Eine abschnittsweise Verlegung auf die andere Seite würde eine zweimalige Querung der Pfinz bedeuten, was unattraktiv sei und außerdem mit dem Regierungspräsidium abzustimmen wäre. Außerdem entspreche der Ausbauzustand nicht den Vorgaben und ein Ausbau entlang eines Gewässers müsste auch naturschutzrechtlich geprüft werden. Diese Verlegung würde also einen hohen Aufwand bedeuten und wäre nicht attraktiv. Sie und auch das Ordnungsamt gingen davon aus, dass der bisherige Radweg aufgrund höherer Attraktivität weiterhin als solcher genutzt werden würde, selbst wenn die Beschilderung geändert werde. Bei der Begehung wurde festgestellt, dass der nördliche Weg unterschiedlich beschildert ist, was man nun einheitlich vornehme. Es solle als ein gemeinsam genutzter Geh- und Radweg ausgeschildert werden und es werde an die Rücksichtnahme appelliert. Der Weg südlich der Pfinz könnte auch nur als reiner Gehweg ausgeschildert werden, was nun im Ermessen des Ortschaftsrates liege.
- k) Eine weitere Anregung war laut der Ortsvorsteherin, ob man auf der Höhe des Kindergartens Kegelsgrund beim Pfinzuferweg wenigstens ein Straßenverkehrszeichen anbringen könne. Es solle darauf hinweisen, dass dort Kinder sind. Dies sei verkehrsrechtlich nicht möglich, man könne aber anbieten, dass man an anderen Stellen eine Kinderfigur aus Holz hinstellt mit der Aufschrift „Achtung spielende Kinder“.
- l) Die Vorsitzende kommt auf die weitere Anfrage zurück, ob die 30er-Zone in der Eisenbahnstraße auch um die Kurve herum bis zum Ortsausgang erweitert werden könnte. Das gehe verkehrsrechtlich laut der Straßenverkehrsordnung nicht, weil dort keine Wohnbebauung mehr ist, sondern ein kleines Industriegebiet. Bei dem Fahrradweg bei der Schneckennudelbrücke werde aber zum einen ein Schild mit dem Hinweis „Achtung Radverkehr“ angebracht. Zum anderen sei der Fußgängerweg nicht mehr unbedingt als Radweg zu benutzen, sondern es könne auch die Straße genutzt werden. Dadurch erhoffe man sich eine Verbesserung und Erhöhung der Sicherheit für Fahrradfahrer.
- m) Die Ortsvorsteherin kündigt folgenden Termin an:
- Volkstrauertag am Sonntag, 15.11.2020, um 11:30 Uhr auf dem Friedhof Gedenken in einer sehr verkürzten Variante. Man bitte darum, von einem Besuch abzusehen. Die Ansprachen von Pfarrer Wittig und Frau Eßrich werden aufgezeichnet und als Videodatei auf der Homepage veröffentlicht. Die Kranzniederlegung und ein Totengedenken fänden selbstverständlich statt, aber kein musikalisches Programm.
- n) OSR Dürr macht darauf aufmerksam, dass im Gemeinderat die Haushaltsdebatten beginnen und jeder, der dort vertreten ist, nochmal auf seine Fraktion zugehen sollte. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass man die Kindertagesstätte an der Ringelberghol im Haushalt 2021

/ 2022 verankert wissen wolle. Seine Fraktion habe dies bereits getan, sie allein verfügten aber nicht über die Mehrheit. Man sollte trotz der derzeitigen Situation versuchen, voranzukommen. Das sei absolut wichtig, um auch die marode Kindertagesstätte Am Kegelsgrund sanieren zu können. Er habe Verständnis, dass die Gelder etwas anders geschichtet werden müssten. Man könne sich aber in dem Bereich nicht erlauben, zurückzutreten.

- o) Die SPD-Fraktion sei außerdem unzufrieden, so OSR Dürr weiter, mit der Transparenz bezüglich des Ganztageschulkonzepts von Herrn Jordan. Coronabedingt sei es wahrscheinlich schwierig, dort Veranstaltungen abzuhalten. Doch die Informationspolitik oder was dort passiere und im Umlauf sei und wie die Bevölkerung bzw. die Eltern einbezogen werden, scheine ihnen zu wenig transparent und offen gestaltet zu werden. Die Ortsvorsteherin antwortet, dass sie gerne mal dort nachfragen könne. Sie wisse von dem Rektor, dass er das Konzept gerne mit dem Elternbeirat besprechen und erarbeiten möchte, da dieser wiederum das Bindeglied zu den Eltern sei. Die Beiratswahlen hätten aber erst Anfang November stattgefunden. Sie frage aber gerne nochmal nach und lasse sich von ihm das weitere Vorgehen erläutern. Es sei natürlich sehr erschwert, müsse aber dennoch stattfinden. OSR Dürr fügt hinzu, dass die Auftaktveranstaltung schon relativ lange her sei und den ursprünglichen Terminplan sehe er schon lange als überholt an, da man bestimmt schon mindestens ein Jahr hintendran sei.
- p) OSR Fettig bezieht sich auf die 30er-Zone in der Eisenbahnstraße. Man habe ja die Ablehnung von der Stadt bekommen und er möchte wissen, ob es eine nächste Instanz gebe. Wenn alle als Grötzingener Bürger dafür seien, dass in der Straße durchweg Tempo 30 ist, dann habe er ein ungutes Gefühl dabei, wenn man sich mit der Ablehnung zufrieden gäbe. Man sei auch über die Fraktionen hinweg der Meinung, dass man nicht nur aufgrund des „Industriegebietes“ bei Bohling & Eisele ein Tempo 50 zulassen könne. Er fragt, was denn die nächste Möglichkeit sei. Die Ortsvorsteherin erwidert, der nächste Schritt sei ein Widerspruch. Welche Möglichkeiten der Ortschaftsrat habe, werde sie gerne in Erfahrung bringen. Normalerweise könne man aber gegen solch eine rechtliche Entscheidung Widerspruch erheben und je nachdem, wie darauf reagiert werde, irgendwann auch Klage. Das Ordnungsamt kenne sich in Grötzingen gut aus und sei auch immer schnell zur Stelle.
- q) OSR Schönberger merkt an, er habe vor etwa einem halben Jahr in diesem Gremium den Zustand des Weges am Baggersee vom Parkplatz zum See reklamiert. Herr Müller habe es an den Forst weitergeben wollen, aber er habe nichts davon gehört und der Weg sehe immer noch so aus wie vor einem halben Jahr. Der Weg sei für Jogger und Fahrradfahrer äußerst unangenehm, weil Steine rausschauen und er keine vernünftige Oberfläche mehr habe. Die Vorsitzende erwidert, dass Herr Müller beim Forst nachgefragt habe und der eine Verbesserung ablehne, da der Weg für einen Waldweg im inneren Bereich eines Stadtteils noch in Ordnung sei. Es werde außerdem befürchtet, dass die Radfahrer noch schneller fahren, wenn man den Weg besser herstellen würde.
- r) OSR Hauswirth-Metzger erkundigt sich, wann der Bolzplatz nach dem Abtransport der Container für der Sanierung der Kindertagesstätte Obere Setz wieder hergestellt werde. Sie werde sich erkundigen, so die Vorsitzende.

- s) OSR Hauswirth-Metzger merkt außerdem an, dass das Graffiti am Tunnel B3 komplett verschmiert sei. Sie fände es gut, wenn man das ursprüngliche Graffiti wieder sehen würde.
- t) Des Weiteren sagt OSR Hauswirth-Metzger, sie habe vor den Sommerferien wegen Rollerstellplätzen an der Schule nachgefragt. Sie möchte wissen, ob sich da etwas getan habe. Die Vorsitzende antwortet, sie werde sich bei Frau Scherer, Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, erkundigen.
- u) OSR Ritzel teilt mit, die Kleinbusse mit den Inklusionskindern hätten im letzten Jahr die Gehwege in der Staigstraße vollflächig blockiert. Früher seien sie eigentlich auf dem Dach der Mensa gestanden und konnten bis hinten durch fahren, bis ein Geländer gebaut wurde und ein Verbotsschild für Fahrzeuge über drei Tonnen aufgestellt wurde. Er habe die Baubehörde dazu angeschrieben, dass das Parken auf der Mensa früher so geplant war und das jetzt nun gesperrt sei. In der Antwort habe es dann geheißen, der Dachparkplatz sei nie so geplant und vorgestellt worden. Er erinnere sich aber, dass es damals anders vorgesehen gewesen sei. Der Gehweg sei auch extra abgesenkt, sodass es zum Befahren gedacht sei. Das Fazit auf seine Anfrage sei gewesen, dass man einen neuen Wettbewerb ausschreiben und alles neu planen müsse. Er bittet das Gremium, sich zu erinnern, wie es ihnen damals vorgestellt wurde. Die Vorsitzende erwidert, dass sie in den alten Unterlagen nachschauen müsse.
- v) OSR Weingärtner kommt auf ihre Anfrage zurück, wann das Kunstwerk im Schulhof renoviert werde. Es scheine wohl in Gang zu kommen, sie wolle aber eine Lanze für die Schüler brechen. Überall kursiere die Meinung, dass das Kunstwerk von Schülern zerstört worden sei. Es sei aber von einem Baufahrzeug demoliert worden, welches dagegen gefahren ist. Die Vorsitzende ergänzt, dass sie dies bestätigen könne und aufgrund der Corona-Zeit viele Autos den Schulhof benutzten. Das Kunstwerk wurde heute erneuert, aber leider sei die falsche Farbe geliefert worden. Wenn die Container abgebaut werden, müsse man es aber ohnehin nochmal erneuern und dann werde es auch mit dem richtigen Farbton gestrichen und wieder aufgestellt. Im Schulgarten wurde auch eine neue Bank heute eingeweiht, was ein Projekt der achten Klasse war und durch den Förderverein der Schule finanziert wurde. Dazu werde es auch einen Pressebericht geben.
- w) OSR Hauswirth-Metzger stellt eine Nachfrage an OSR Ritzel. Sie möchte wissen, was genau neu ausgeschrieben werden soll. OSR Ritzel antwortet, dass laut dem Bauamt das Gehwegparken nicht gehe und die Planung deshalb neu ausschreiben wolle, mit der die Parkplatzsituation geändert werden könne.
- x) OSR Ritzel bemerkt, in den BNN habe man einen Artikel lesen können, dass die evangelische Kirche sich in der Gemeinde von verschiedenen Immobilien trennen muss, will und kann. Er werde den Artikel nochmals suchen und zukommen lassen. Es wäre möglicherweise ein veritabler und sinnvoller Ansatz, dort an die eine oder andere Immobilie heranzukommen und sich beispielsweise auch für einen Hort zu sichern. Man sollte da dranbleiben und vielleicht auch mit der evangelischen Kirche direkt sprechen, bevor andere da die Finger drauf legen. Die Vorsitzende stimmt dem zu und ergänzt, dass sie Kontakt aufnehmen werde.

Vorsitzende

Ortschaftsrat

Protokollführer